

Die beiden Jugendlichen hielten sich zusammen mit einem 40jährigen Landstreicher in einem verlassenen Werksgelände auf. Nachdem sie viel getrunken hatten brach Streit aus. Während eines Handgemenges ergriff einer der Jugendlichen eine Eisenstange und schlug auf den Obdachlosen ein. Dieser wurde schwer verletzt.

In den folgenden Tagen rühmten sich die beiden ihrer Tat bei ihren Freunden. Marcel, der Bruder von Stéphane, benachrichtigte daraufhin die Polizei. Stéphane und Lucien wurden festgenommen. Sie gaben die Tat zu, wollten aber keine Motive für ihr Handeln angeben.

Familiengeschichte:

Der Vater ist trunksüchtig und brutal. Als Stéphane 5 Jahre alt war, verließ er die Familie und beteiligte sich seither auch nicht mehr an deren Unterhalt. Er saß mehrmals im Gefängnis und Stéphane hatte ihn schon lange nicht mehr wiedergesehen. Vor dem Untersuchungsrichter bezeichnete der Junge seinen Vater als Dieb. Seit der Vater inhaftiert ist, hat Stéphane jedoch die Tendenz, ihn zu idealisieren.

Die Mutter ist berufstätig. Sie muß arbeiten um ihre Familie zu ernähren. Dadurch ist sie häufig abwesend von zuhause und Stéphane war meist sich selbst überlassen. Es gelang ihr nie, ihre Autorität Stéphane gegenüber geltend zu machen. Den Freund, mit dem sie eine zeitlang zusammen wohnte, konnte Stéphane nicht ausstehen. Ihr Sohn habe keine Gefängnisstrafe verdient, solle aber in einem Heim untergebracht werden, meinte die Mutter.

Stéphane ist in der Geschwisterreihe das 2. von 5 Kindern. Sein älterer Bruder Marcel war als Jugendlicher auch straffällig geworden und wird daher von einem Erzieher betreut. Heute spielt er eine wichtige Rolle in der Familie indem er die Mutter unterstützt.

Lebenslauf:

Als 8jähriger wurde Stéphane in der Schule als betrügerisch, unruhig, ausgelassen und als schwieriger Charakter beschrieben. Einen ersten Kontakt mit dem Jugendgericht hatte er im Alter von 12 Jahren wegen häufiger Abwesenheit und kleineren Straftaten, die er in der Schule begangen hatte. Das Gericht verordnete eine erzieherische Betreuung von Stéphane und seinen Geschwistern was zunächst auch eine günstige Entwicklung einleitete.

Die Probleme mit Stéphane begannen wieder als er gegen den Rat seines Betreuers in einem Gymnasium eingeschult wurde, für das Stéphane nicht die nötige intellektuelle Begabung und das erforderte schulische Leistungsniveau hatte. Nach nur einem Schultag verließ er das Gymnasium, strolchte umher und beging immer öfter immer schlimmere Straftaten.

Erneut mit dem Fall befaßt, ordnete der Jugendrichter einige Wochen später die Unterbringung in einem Heim an. Er wurde in eine Gruppe eingegliedert, wo er mit 13;6 Jahren der Jüngste war. Von den älteren Gruppenmitgliedern - meist mehrmals vorbestrafte Minderjährige - wurde er systematisch erpreßt, schickaniert und geschlagen. Er riß mehrmals aus und beging weitere Straftaten. Er machte jedesmal Schwierigkeiten wenn er von zuhause ins Heim zurück mußte. Das Resultat der Heimerziehung kommentierte er so: "Bevor ich in das Heim aufgenommen wurde klaute ich Mopeds, als ich herauskam klaute ich Autos."

Mit 14 Jahren wurde er mit seinem Einverständnis in ein anderes Heim überwiesen. Trotzdem widersetzte er sich ständig den erzieherischen Anforderungen und riß wieder mehrmals aus. Seine Mutter unterstützte dieses Verhalten indem sie Stéphane bei sich aufnahm und ihn versteckte. Bald aber fürchtete sich Stéphane davor, zuhause zu schlafen aus Angst wieder zurückgeholt zu werden. Er strolchte herum bis die Heimunterbringung auf Betreiben der Mutter wieder aufgehoben wurde. Da die Mutter versicherte, Stéphane zum Schulbesuch und zu einem ehrlichen Leben anzuhalten wurde eine überwachte Freiheit angeordnet. Im Herbst und im Winter besuchte er zwar regelmäßig eine Orientierungsklasse der Berufsschule, begann aber Lösungsmittel einzuatmen und Alkohol zu trinken.

Er lernte den Obdachlosen kennen der in der stillgelegten Fabrik wohnte. Mit ihm vertrug er sich bestens und versorgte ihn mit Nahrung, die er bei seiner Mutter entwendete. Es gelang ihm auch, während 14 Tagen seinen Freund Lucien bei sich zuhause auf dem Dachboden zu verstecken. Nachdem sein Bruder Lucien hinausgejagt hatte brachte er ihn zu dem Landstreicher in die Fabrik, wo er die beiden oft besuchte.

Der Psychiater beschrieb Stéphane als sehr kindlichen Jungen ohne Moralvorstellungen. Gesetze bedeuteten ihm nichts; sein Idol war MESRINE, ein Verbrecher, der von der Polizei in einem Hinterhalt erschossen wurde.